

INHALT

Vorwort	9
Einleitung	II
 I. Anthropologie und Pädagogik –	
Skizzen einer problematischen Allianz	2I
1. Präliminarien zu einer ›Anthropologie des Zwischen‹	23
2. Probleme einer »anthropologischen Betrachtungsweise in der Pädagogik«	27
3. ›Grenzforschung‹ als Korrektiv – Anspruch und Selbstverständnis der Philosophischen Anthropologie Plessners	3I
4. Wesenhafte Unergründlichkeit – Der Mensch als ›offene Frage‹	36
5. Zur pädagogischen Rezeptionsweise von Plessners Werk	44
 II. ›Identität‹ – Anfragen an eine pädagogische Leitkategorie	55
1. Notizen zur Geschichte, Konjunktur und Kritik des Identitätsbegriffs	56
2. »Vergessene Zusammenhänge« – Zur Stellung der Leiblichkeit und des Anderen in identitätstheoretischen Diskursen	60
3. Lebensführung und -gestaltung mit oder ohne Identität?	86
4. Ansätze einer pädagogisch-sozialwissenschaftlichen Identitätskritik	9I
 III. »Nur an dem anderen seiner selbst hat er – sich« –	
Zur Verschränkungs-Struktur leiblich-exzentrischer	
Subjektivität	IOI
1. Vorwissenschaftliche Erfahrung als Leitfaden – Anmerkungen zur Methodik und Terminologie der Plessner'schen Anthropologie	IO6

2. Dualismus versus Doppelaspektivität – Plessners Kritik der Vorgelagertheit des Selbst innerhalb der cartesianischen ›divisio mundi‹	110
3. Das ›Zwischen‹ als ›Verschränkung‹ – Zu einem Grundmotiv von Plessners Denken	115

A. Grenzverhältnisse I: Nicht-Koinzidenz und Selbst-Transzendenz –

Die leiblich-exzentrische Seinsweise des Menschen	121
1. Exzentrisches Sein als ›Verschränkung‹ – Zur Genese und Charakteristik eines leiblich-exzentrischen Selbst	124
2. Der Körper als Übergang – Die offene Dialektik der ›Grenze‹	127
3. Das Merkmal der ›Positionalität‹ und der Entwicklungscharakter des Lebendigen	131
4. »›Ich bin, aber ich habe mich nicht‹« – Das Paradox der exzentrischen Seinsweise des Menschen	137
5. Leibgebundene Reflexion – Zur Stellung des Bewusstseins in Plessners Anthropologie	145

B. Grenzverhältnisse II: Archäologie der Innenwelt –

Zur Problematik einer Identität des Ich	151
1. Fremdheit des Eigenen und Vertrautheit im Fremden	155
2. Die »ontologische Zweideutigkeit« des Psychischen – Zur Struktur der Innenwelt	159
3. Zur Funktion und Genese des Ich in Plessners Philosophie	164

C. Grenzverhältnisse III: Zwischen Nähe und Ferne –

Spuren des Anderen in Plessners Anthropologie	191
1. Die vermittelte Unmittelbarkeit des menschlichen Selbst- und Weltverhältnisses	196
2. Generalität und Anonymität des Sozialen – Die Sphäre der Mitwelt	200
3. Zugänge zum Anderen – Leibliche Inter-Subjektivität im Vollzug	205
4. Die Responsivität menschlichen Verhaltens – Lachen und Weinen als ›Antwortregister‹	226
5. Relevanz und Grenzen sprachvermittelter Inter-Subjektivität	229

IV. Selbstsein als Anderswerden –	
Plessners Konzept der ›Verkörperung‹ in	
inter-subjektivitäts- und bildungstheoretischer Perspektive	237
A. »›Persona heißt Maske« –	
Die Verkörperungsdimension der menschlichen Existenz	241
1. Die Verkörperungsfunktion der Sinne –	
Das Projekt einer ›Ästhesiologie des Leibes‹	242
2. Die Verkörperung eines Anderen des Selbst im Selbst –	
Plessners rollentheoretischer Ansatz	251
3. Lebensführung als leibliche Inszenierung –	
Das Schauspiel der ›Verkörperung‹	279
B. Die ›Verkörperung‹ als Bildungs-Prinzip	287
1. Zur Leibgebundenheit von Bildungsprozessen –	
Historische Impulse	288
2. Pädagogische Weichenstellungen –	
Mollenhauers »Korrekturen am Bildungsbegriff«	292
3. Bildung als ›Verkörperung‹	297
4. Verkörperungen als habitualisierte Haltungen –	
Möglichkeiten eines Dialogs zwischen Plessner und Bourdieu . . .	302
V. Exzentrische Subjektivität, Verkörperung und Bildung –	
Ein Resümee	309
Siglen	313
Literatur	315
1. Schriften Plessners	315
2. Zum Werk Helmuth Plessners	315
3. Zur Philosophischen und Pädagogischen Anthropologie	322
4. Weitere Literatur	326

